

BOŘEK TKALCŮ¹

Die Identität von *Osmia mea* STRAND (Hymenoptera: Apoidea, Megachilidae)

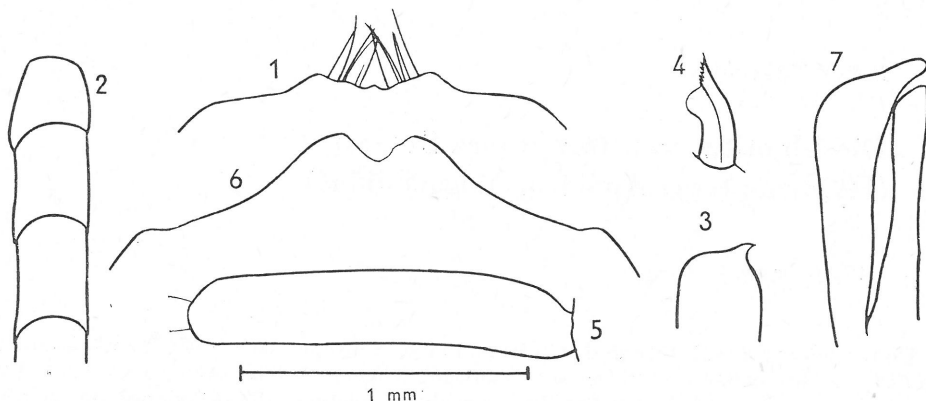
Mit 7 Textfiguren

Die Untersuchung der Holotype der aufgrund eines Einzelstückes („Ein ♂ unbekannter Herkunft“) beschriebenen und bisher rätselhaft gebliebenen *Osmia mea* STRAND, 1921:303 aus der Sammlung des Institutes für Pflanzenschutzforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Eberswalde, resultierte in der Feststellung, daß es sich um ein jüngeres subjektives Synonym von *Osmia azteca* CRESSON, 1878 handelt.

Nachstehend folgen Ergänzungen zur STRANDschen Urbeschreibung der Holotype von *Osmia mea*:

Morphologie: Kopf robust. Vorderrand des Clypeus Fig. 1. Mandibulae 2-zählig. Innere Orbits in oberer Hälfte leicht eingebuchtet, in unterer Hälfte nahezu parallel. Schläfen so breit wie die maximale Augenbreite. Abstand des Oberrandes des seitlichen Ocellus vom Kopfhinterrand (740 µm) größer als die OOL (608 µm); Abstand des mittleren Ocellus vom Kopfhinterrand = 880 µm; Abstand der Außenränder der seitlichen Ocelli = 928 µm. Die gedachte Supraorbitallinie berührt die seitlichen Ocelli am Oberrand. Punktierung des Frontovertex im allgemeinen recht dicht, grubig, scharf eingestochen, stellenweise aber etwas ungleichmäßig; Punktdurchmesser 30–50 µm, Zwischenräume ungleichmäßig, gratartig bis (nur stellenweise) punktbreit, poliert, hier und da ein feiner Punkt zu ca. 15 µm verstreut; am Außenrand der seitlichen Ocelli eine kleine, ca. halbmondförmige punktfreie Stelle vorhanden. Schläfen noch dichter und gleichmäßiger punktiert, mit grat- oder rippenartigen Zwischenräumen, die stellenweise halbe Punktbreite erreichen. Fühler Fig. 2. Mesoscutum und Scutellum recht dicht und gleichmäßig punktiert, Metanotum und Propodeum gänzlich matt, scharf und fein chagriniert; herzförmiger Raum nur laterobasal schmal gitterartig skulptiert. Propodeum lateral gleichmäßig, aber weniger scharf eingestochen und nur leicht punktiert, Zwischenräume durchschnittlich etwas mehr als punktbreit. Uncus der Protibia Fig. 3. Strigilis Fig. 4. Metacoxae mit einem scharfen ventralen Längskiel. Nervulus der Vorderflügel (auch beim ♂ aus Hidalgo) deutlich (wenn auch nicht so markant wie bei *Osmia aurulenta*) postfurcal; (diesbezüglich ist die Angabe in der Urbeschreibung nachweislich irrtümlich). Metabasitarsus ohne Zahn an der Vorder- randkante (Fig. 5). Der konkave Basalteil des 1. Tergits glatt, mattglänzend, fein, aber etwas verschwommen chagriniert. Tergitscheiben poliert, gleichmäßig und recht dicht punktiert. 6. Tergit Fig. 6. [Die Ausbildung dieses Merkmals stellt die einzige Diskrepanz zwischen der Holotype von *Osmia mea* und dem normalen Zustand bei *Osmia azteca* dar; cf. auch Fig. 8 in MICHENER, 1949:259, sowie die verbale Definition „seventh tergum (= 6. Tergit in vorliegender Auffassung) with broadly obtuse lateral angles and narrow median (sometimes feebly emarginate) produced truncation“. Nichtsdestoweniger dürfte es sich hier um ein Produkt einer individuellen Variabilität handeln.] Apikalrand des 2. Sternits (= „third abdominal sternum“ in MICHENER, 1949) breit bogenförmig, median unmerklich flach ausgeschweift. 3. Sternit mit dicht und lang befranstem Apikalrand. 4. Sternit sehr fein, dicht punktiert und nur kurz beflaumt, nur der anteapikale Saum am bogenförmigen, lateral deutlich (wie bei *Chalcosmia*) doppelscharfkantigen Apikalrand grob und gedrängt punktiert. Die folgenden Sternite versteckt. Kopulationsapparat Fig. 7. Färbung der Cuticula: Schwarz; Kopf und Thorax mit einem sehr schwachen bläulichen Metallschimmer; (dieser Metallanhauch ist aber so schwach, daß MICHENER, 1949:258 die

¹ Anschrift: Obvodní pošta, schr. 22, Černokostelecká 20, 100 00 Praha 10, ČSSR.



Holotype von *Osmia mea* STRAND, ♂. Fig. 1. Vorderrand des Clypeus. — Fig. 2. Drei proximale Geisselglieder des rechten Fühlers. — Fig. 3. Apex der rechten Protibia. — Fig. 4. Strigilis des rechten Probasitarsus, von der Innenseite gesehen. — Fig. 5. Rechter Metabasitarsus. — Fig. 6. Apikalrand des 6. Tergits. — Fig. 7. Rechte Sagitta und Lacinia des Kopulationsapparats, dorsal (Behaarung der Lacinia nicht eingezeichnet, diesbezüglich cf. Fig. 7 in MICHENER 1949: 259).

cuticulare Färbung von *O. azteca* schlechthin als „black“, wohl als Gegensatz zu den übrigen, stark metallisch gefärbten *Diceratosmia*-Arten, definiert). Tegulae und Klauenglieder gelbbraun. Sporen der Meso- und Metatibiae gelb.

Untersuchtes Vergleichsmaterial: 1♀, „Museum Paris Mexique Dugès 1864“, coll. Mus. Nat. d'Hist. Nat. Paris. 1♂ mit folgenden Angaben: „Mexico Hidalgo Tepeapulco 18. Sept. 1974. GBohart WHanson“, „*Osmia azteca* (Cr.) ♂ TGriswold det“, „Museum Leiden ex coll. G. VAN DER ZANDEN“.

Für die freundliche Bereitstellung von Material und Literatur dankt der Verfasser den Herren Dr. H. HOHMANN (Übersee-Museum, Bremen, BRD) und Ing. G. VAN DER ZANDEN (Eindhoven, Holland).

Zusammenfassung

Die bisherigen Untersuchungen des Holotypus von *Osmia mea* STRAND gipfeln in der Feststellung, daß es sich um ein jüngeres Synonym von *Osmia azteca* CRESSON, 1878 handelt. Die STRANDsche Urbeschreibung des Holotypus von *Osmia mea* wird ergänzt.

Summary

The examinations of the holotype of *Osmia mea* STRAND so far led to the conclusion that it is a younger synonym of *Osmia azteca* CRESSON, 1878. STRAND's original description of the holotype of *Osmia mea* is supplemented.

Резюме

На основании проведенных до сих пор исследований по голотипу *Osmia mea* STRAND установлено, что это младший синоним *Osmia azteca* CRESSON, 1878. Дополняется первичное описание голотипа *Osmia mea*, данное STRAND'ом.

Literatur

- MICHENER, C. D.: A revision of the American species of *Diceratosmia* (Hymenoptera, Megachilidae). Ann. ent. Soc. Amer. College Park 42 (1949), 258—264.
STRAND, E.: Apidologisches, insbesondere über paläarktische *Andrena*-Arten, auf Grund von Material des Deutschen Entomologischen Museums. Arch. f. Naturg. 87 A (1921), 3, 266—304.